

# Funkhistorischer Interessenkreis

Offizielle Mitteilungen  
der GFGF

Herausgeber:

Gesellschaft der Freunde der Geschichte  
des Funkwesens (GFGF) e.V.

-----  
Nr. 7 (Ausgabe G)

Juni 1979  
-----



Heinr. Hertz



Gugli. Marconi



Alex. S. Popow

Liebe Freunde der Funkgeschichte!

In Fortsetzung der Treffen des früheren Funkhistorischen Interessenkreises findet in diesem Monat, nämlich am 16. und 17. Juni in Baunatal, das achte Treffen dieser Art statt. Die GFGF lädt hierzu herzlich alle "Freunde der Funkgeschichte" ein. Grundsätzlich ist eine große Beteiligung erwünscht und Mitgliedschaft in der GFGF nicht Bedingung. Abonnenten sind gleichermaßen herzlich willkommen wie Mitglieder, und ebenso interessierte Seh- und Hörleute, erst recht aber auch funkhistorisch interessierte Tauscher und Aussteller. Der Rat der GFGF hat die Redaktion beauftragt, in diesem Heft noch einmal ausdrücklich darauf hinzuweisen. Darum bekommen, als Erinnerung und Werbeaktion, auch noch einmal jene 15 früheren Mitglieder des "Kreises", die bisher weder GFGF-Mitglied noch Abonnent geworden sind, dieses Heft 7. Wir haben Anhaltspunkte dafür und wissen es auch aus Erfahrung, daß dieses Ausbleiben nicht gewolltes Verhalten sein muß, sondern im einen oder anderen Falle durchaus auch Vergeßlichkeit sein kann oder darin seine Ursache haben kann, daß der Freund ganz einfach viel um die Ohren hat und trotz bester Vorsätze einfach nicht dazu kommt, sich zu melden, oder es einfach noch nicht bemerkt hat, daß er für uns verschollen ist und daß keine Hefte mehr kommen. Nichts für ungut! Wir wollten nur darauf hinweisen, daß unsere Türe offen steht und jedem Freunde der Funkgeschichte Einlaß gewährt, auch Ihnen ....

Ihre GFGF-Redaktion

-----  
Kopfbild-Reproduktionen mit freundlicher Genehmigung der Verlage:  
H. Hertz und G. Marconi aus dem Buch "Wellentelegraphie" von  
Hanns Günther, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1921; A.  
Popov aus dem Buch "Ferdinand Braun" von F. Kurylo, Heinz Moos  
Verlag, München 1965; Impressum siehe Seite 67 dieses Heftes.

UKW-Rundfunk-Empfang - wie es vor 30 Jahren begann

Von Werner Bösterling

(Fortsetzung, Teil 2)

Superhet-Empfänger

Bild 7 zeigt eine relativ einfache Superhet-Empfängerschaltung von Körting.

Bild 7

Das Einsatzgerät für UKW-vorbereitete Rundfunkempfänger enthält vier Kreise und zwei Verstärkerröhren. Das UKW-Antennensignal wird über den fest abgestimmten Eingangskreis dem ersten Steuergitter des Hexodensystems der Mischröhre UCH 42 zugeführt. Der an das Triodensystem dieser Röhre angekoppelte, abstimmbare Oscillatorkreis liefert das Signal für das multiplikative Mischverfahren. (Es wurde anfangs darum gestritten, ob das multiplikative oder additive Mischverfahren bei UKW-Empfängern vorteilhafter ist). Das daraus resultierende Zwischenfrequenzsignal wird in der ZF-Verstärkerröhre UAF 42 nochmals verstärkt und anschließend mit dem Flankengleichrichter demoduliert. Da eine Begrenzung der Signal-Amplituden in der ZF-Verstärkerstufe (Störbegrenzung) erst bei starkem Eingangssignal erfolgt, ist dieses Empfangsgerät mit seiner schwachen Gesamtverstärkung nur in Sendernähe vorteilhafter als der vorausgehend beschriebene Pendler.

Spürbar bessere Empfangsergebnisse wurden mit der Superhet-Empfängerschaltung von Siemens nach Bild 8 erzielt.

Bild 8

Das aus einem eigenen Netzteil versorgte Einsatzgerät enthält sechs Kreise, zwei Verstärkerröhren und eine Demodulations-Röhre. Schon durch den auf Empfangsfrequenz abstimmbaren Eingangskreis und das Verfahren der additiven Mischung in der ersten Röhrenstufe mit UF 14 ist dieser Empfänger erheblich empfindlicher, als der vorausgehend gezeigte. Die additive Mischung hat bei UKW zur Folge, daß im Vergleich zur multiplikativen- oder Hexoden-Mischung die Mischsteilheit - und damit die Verstärkung - etwa dreimal so groß ist. Ferner ist der Rauschwiderstand beträchtlich kleiner, so daß auch schwächere Empfangssignale nicht schon im Röhrenrauschen untergehen. Die ZF-Verstärkerstufe, ebenfalls mit der relativ steilen Röhre UF 14, wirkt bei starken Empfangssignalen zusätzlich als Störbegrenzer. Anschließend wird das ZF-Signal durch den "Verhältnigleichrichter", auch geläufiger "Ratio-Detektor" genannt, demoduliert. Der Ratio-Detektor, der sich in den nachfolgenden Jahren wegen seiner anerkannt vielen Vorzüge schließlich durchsetzte, arbeitet hier mit der Röhre UAA 11. Bei starken UKW-Empfangssignalen kann man mit diesem Gerät alle Vorteile des UKW-Rundfunks voll zur Geltung bringen.

Die im Bild 9 gezeigte Superhet-Empfängerschaltung von Normende ist schließlich die in jener Zeit vollständigste ihrer Art (Spitzen-UKW-Super).

Bild 9

Hier sind alle Grundsätze vorteilhafter UKW-Schaltungsauslegung berücksichtigt worden. Das Vorsatzgerät hat vier Verstärkerröhren,

eine Demodulations-Röhre und neun Kreise. Natürlich ist auch hier der Eingangskreis auf die Empfangsfrequenz abstimmbar. Das UKW-Hochfrequenzsignal wird sodann in der ersten Röhrenstufe mit EF 42 verstärkt. In der zweiten Röhrenstufe mit EF 42 wird nach dem additiven Mischverfahren die ZF erzeugt, in der dritten Röhrenstufe die ZF verstärkt und in der vierten nochmals verstärkt und begrenzt. Die Demodulation erfolgt mit Ratio-Detektor. Das Vorsatzgerät wird aus dem eigenen Netzteil versorgt. Die Empfangsergebnisse mit einem solchen Spitzengerät sind selbst bei schwächeren UKW-Empfangssignalen noch ausgezeichnet.

Zum Abschluß dieser kurzen historischen Übersicht zu Empfangsgeräten aus der Anfangszeit des UKW-Rundfunks in Deutschland - die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt - soll noch eine Superhet-Empfängerschaltung von Saba nach Bild 10 erwähnt werden.

#### Bild 10

Es ist ein Einsatzgerät für UKW-vorbereitete Rundfunkschaltungen. Im Vergleich zu den vorausgehend gezeigten Empfängerschaltungen ist bei diesem Gerät an Stelle des Ratio-Detektors ein Phasenwinkel-detektor mit der Spezialröhre EQ 80 vorhanden. Diese wird mit niedriger Schirmgitterspannung betrieben und wirkt deshalb gleichzeitig als Begrenzer. Die Wirkung setzt allerdings erst bei relativ hohem Gittersignal ein und erfordert somit große Verstärkung in den vorausgehenden Stufen. Im Anodenkreis entsteht dafür eine relativ hohe Niederfrequenzspannung, die zur direkten Aussteuerung der Endröhre ausreicht. Wegen des komplizierten Aufbaus zeigt die Röhre EQ 80 in der Regel einen sehr ausgeprägten "Mikrophonie-Effekt". (Die nachfolgenden Einsatzgeräte von Saba hatten vermutlich auch darum den Ratio-Detektor). Insgesamt werden mit diesem Gerät recht gute Empfangsergebnisse erzielt, sofern ein relativ starkes Eingangssignal zur Verfügung steht. Bei schwächeren UKW-Empfangssignalen macht sich das Rauschen der Eingangsstufe mit Hexoden-Mischung störend bemerkbar.

#### Was sich bei uns zu Hause danach tat

Zunächst tat sich nichts; einfach gar nichts! Ich habe meinem Vater gesagt, daß die für uns vernünftige Lösung - also ein UKW-Superhet-Vorsatzgerät - um die 300,-DM kostet. Für eine gute UKW-Antennenanlage kommen nochmals 100,-DM hinzu. So viel Geld konnte er damals für diesen Zweck nicht aufbringen, denn es gab in den ersten Nachkriegsjahren Wichtigeres anzuschaffen. So haben wir uns dann noch einige Zeit mit unserem Volksempfänger beholfen. Und schließlich behielt mein Vater recht, denn er hatte gesagt: "In ein paar Jahren gibt es solche Geräte billiger und besser". Im Jahre 1953 war es dann so weit. Wir kauften einen kombinierten Superhet-Empfänger für die Bereiche der Langwelle, Mittelwelle, Kurzwelle und Ultrakurzwelle. Natürlich ist dieses Gerät noch heute vorhanden und wird von meinem nun fast 80 jährigen Vater noch ab und zu benutzt. Trotz aller Bemühungen des Fernsehens, ihn davon abzuhalten.

#### Ein abschließender Hinweis an alle Interessenten

Ich würde mich außerordentlich freuen, wenn als Lohn für meine Mühe der eine oder andere Interessent eine kleine Ergänzung zu diesem Beitrag schreibt. Auch dann, wenn es nur eine kleine Mitteilung in Form eines Drei-Zeilers ist, eventuell mit einem interessanten Bild.

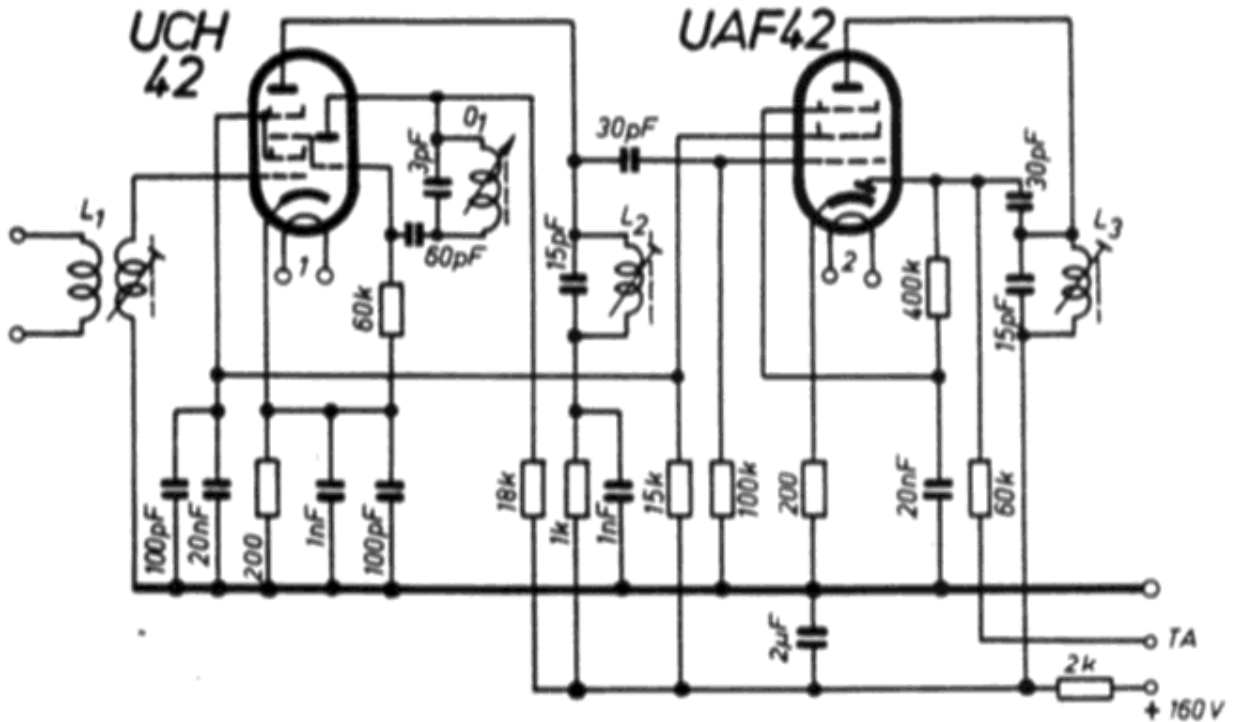
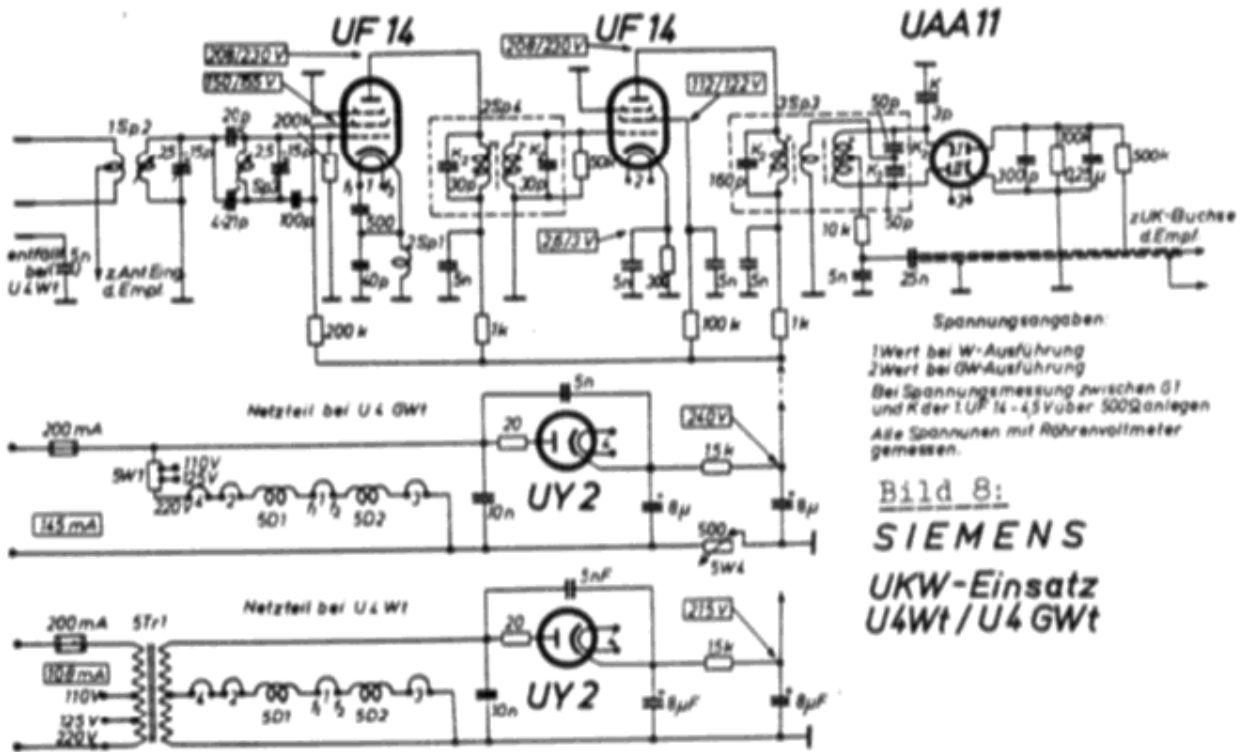


Bild 7: Körtling, Niedernfels, UKW-Einsatz Modell 4210 GW



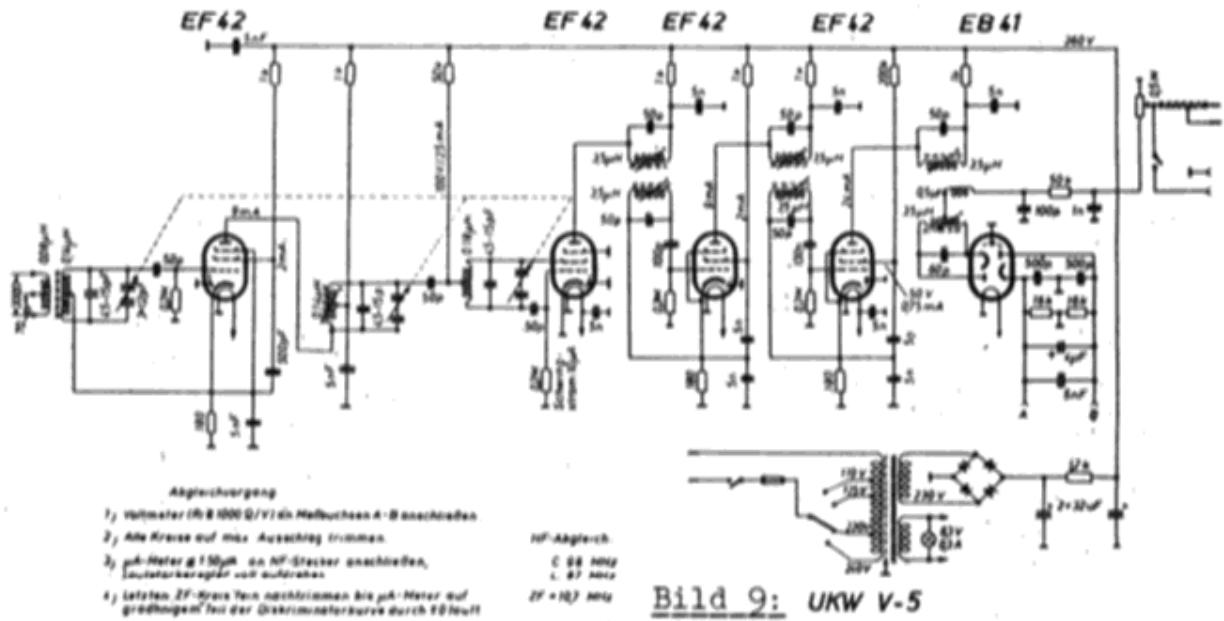


Bild 9: UKW V-5  
Nord-Mende Bremen

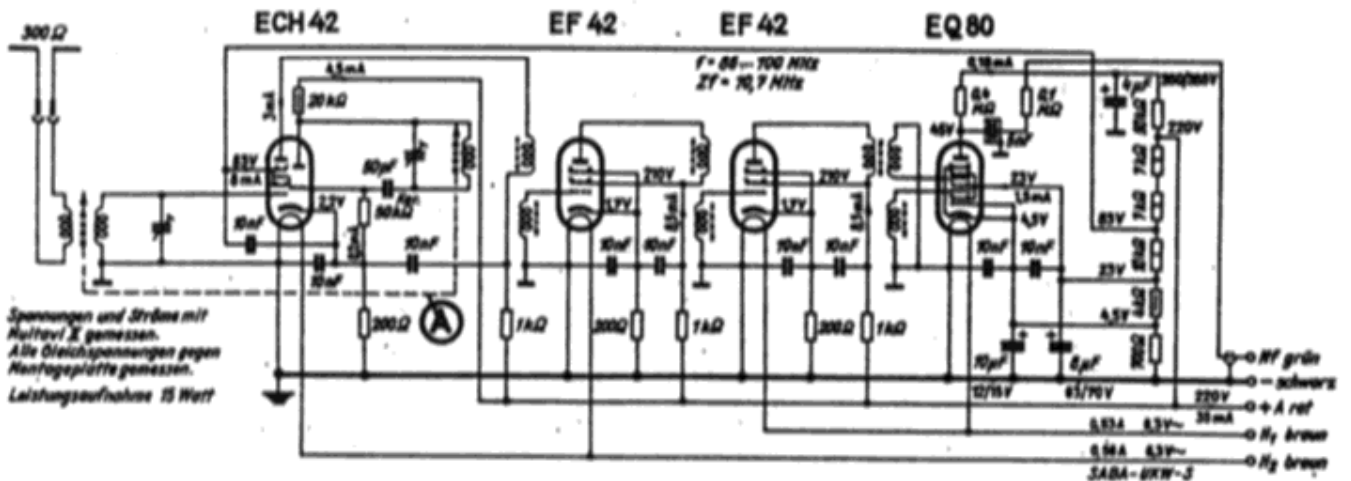


Bild 10: UKW-Supereinsatz S von Saba

Literatur

Fuchs, Franz: Funktechnik. Oldenbourg-Verlag, München, 1950.

Limann, Otto: Funktechnik ohne Ballast. Franzis-Verlag, München, 1952

Loewe-Opta : Loewe-Story. Franzis-Druck, München, 1973.

Nowak, A. und Schilling, F. : Vom Dipol zum Lautsprecher. Weidemann-Verlag, Hannover, 1950.

Richter, H. : Radiotechnik für Alle. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1949.

Stejskal, F.: Radio-Taschenbuch. Dümmlers Verlag, Bonn, 1952.

Tetzner, Karl: 30 Jahre UKW-Hörfunk. Ein kleiner bayerischer Schachzug. Funkschau 51 (1979) Nr. 8, S. 443/444.

Fortsetzung von Seite 64 dieses Heftes:

berichtet worden ist. Dabei hat sich die Institut "Rat" wieder einmal bewährt und als praktisch erwiesen. Dadurch können solche wie die oben genannten Punkte von den gewählten Vertretern behandelt und die einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlungen von banaler Vereinsmeierei freigehalten werden. Was ja immer wieder auf den relativ kurzen und kostbaren Treffen wertvolle Zeit gekostet und entsprechenden Unwillen verursacht hat.

Da zur Zeit des Rattreffens der zweite Wahlgang für den neu zu wählenden Rat noch lief, konnten diesbezüglich keine Aspekte besprochen werden, da dessen Zusammensetzung erst nach dem 31. Mai bekannt werden konnte. Doch steht zu erwarten, daß der Rat in seiner neuen Zusammensetzung erstmalig in Baunatal wird zusammentreten können.

Funkgeschichte in Ungarn und Polen

Von unserem Mitglied J. Ersek in Komarom, Ungarn, erhielt die Redaktion kürzlich zwei Schreiben über seinen Museumsbesuch in Warschau, über zwei Radio- bzw. Fernmeldemuseen in Ungarn, über seinen Freund Zoltán Cséry sowie über ungarisches Schrifttum zur Funkgeschichte. Der Brief mit Schrifttumshinweisen wird im Heft 8 abgedruckt werden. Den anderen Brief finden Sie bereits in diesem Heft auf Seite 57.

Weiter auf Seite 65 dieses Heftes.

Reizvoll, die älteren Geräte wieder zum Leben  
zu erwecken

Von Gerhard Salzmann (aus einem Brief)

Es begann eigentlich 1945 damit, daß ich mit ehemaligen "Wehrmachtsgeräten" versuchte, am nicht erlaubten Amateurfunk teilzunehmen. Ich erinnere mich eigentlich immer noch an diese Zeit, als es nichts gab und ich außerordentlich glücklich war, einen Torn.E.b. zu besitzen. Es war natürlich nicht die sog. "gute alte Zeit", aber sie ist mir eben lebhaft in Erinnerung geblieben, als sich dann erstmals eben die neuentdeckte Funkwelt auftat. Leider besitze ich dieses Gerät nicht mehr. Natürlich nehme ich zwischenzeitlich als Funkamateurler am Amateurfunk teil.

Die letzten 30 Jahre haben einen unerhörten Aufschwung gebracht, sei es im Sender- oder Empfängerbau. Vielleicht ist es deshalb so reizvoll, die älteren Geräte wieder zum Leben zu erwecken. Vorsichtiges "rumhorchen" im Bekanntenkreis fördert hier und dort noch so ein altes "Wehrmachtsgerät" zutage. In einer noch nicht voll ergründeten Technik wurden sie fast alle erstmal "verbessert", in einer GaslötKolben- und Lötwassertechnik umgebaut, dann wahrscheinlich für lange Zeit vergessen. Trotzdem macht es viel Spaß, wenn nach der Restaurierung die Geräte im alten Glanz erstrahlen und natürlich auch sonst zum Leben erweckt wurden. Das ist eine Seite der Betätigung, die andere Seite gehört ganz der Röhrensammlung, die in der Zwischenzeit auf weit über 1000 Exemplare angestiegen ist. Die gute RS 5 ist ebenso vorhanden wie die RE 2o2. Sie ist viel älter, als die Zahlenfolge aussagt. Natürlich sind auch die RV 12 P 2000 Serien vorhanden und die wesentlich ältere MF 6. Es würde schon einige Zeit dauern, bis ich alle aufgezählt hätte. Glücklicherweise habe ich zu vielen Wehrmachtsröhren die dazugehörigen Dokumente, zum Teil im Originaldruck als auch im Nachdruck.

Die Röhrensammlung werde ich weiter ausbauen und zu ergänzen versuchen. Vielleicht läßt sich hier und da noch einiges auftreiben. Natürlich habe ich einen Beruf, bin verheiratet und habe wie alle anderen viel zu wenig Zeit für das Hobby.

---

2. Hinweise auf Veranstaltungen, Ereignisse, Tatsachen,  
Aktivitäten und Institutionen

---

Vereinigung ehemaliger Marinefunker

Nachdem wir im Heft 6 (Seite 36) auf die "Seefunkkameradschaft", einer Vereinigung von Berufsfunkern der Handelsmarine, hingewiesen haben, möchten wir nun ebenfalls auf die MF-Runde hinweisen, einer "losen Vereinigung noch funkender ehemaliger Marinefunker". Die Wendung "noch funkender" bezieht sich wohl darauf, daß die Angehörigen dieser Runde heute noch als Amateurfunker tätig sind.

Organisator der Runde ist OM Horst Werner, DJ 2 HN (Lerchenstr. 21, 4155 Grefrath 2 (bei Krefeld)). Wir haben ihn an anderer Stelle

- 56 -

dieses Heftes auch schon als neues Mitglied in unserer GFGF begrüßt. Denn OM Werner ist zugleich auch Liebhaber alter Funkrequisiten und hat eine eigene Sammlung historischer Röhren in seinem Wohnzimmerschrank hinter Glas, außer daß er als Funkamateur auch einen entsprechenden Gerätepark besitzt.

Zurück zur Runde. Unter "Marinefunker" sind in diesem Falle Funcker der früheren Kriegsmarine zu verstehen. Man trifft sich dann und wann und feiert Wiedersehen. Das diesjährige Treffen soll von 21. bis 23. September in Kiel stattfinden. Neben geselligem Beisammensein finden verschiedene Besichtigungen statt: die Hellwerke (bekannt durch den Fernschreiber), Segelschulschiff Gorch Fock, Schiffahrtsmuseum, Institut für Meereskunde u.a.; außerdem eine Stadt- und Schiffsrundfahrt (nach Laboe, Marineehrenmal).

Interessenten melden sich selbst am besten bei OM Werner, Tel. (02158)5146, Anschrift wie oben. Nm.

#### Schotense Vereniging voor Klankregistratie

Aufmerksammachen möchten wir auf die in Schoten, Belgien, ansässige Vereinigung von Freunden der Schallaufzeichnung. Nach unseren Informationen veranstaltet diese Organisation Wettbewerbe und Treffen auf nationaler, d.h. belgischer, aber auch die Nachbarstaaten einbeziehender internationaler Ebene, ähnlich wie es bei uns der Fall ist. Zum Interessengebiet gehören auch alte, d.h. historische Schallaufzeichnungsgeräte. Auch unser Freund Necker hat schon einmal in Schoten ausgestellt gehabt.

Wer sich interessiert, schreibe wegen Informationen ("Echo van Schoten") an den Organisator der Vereinigung. Die Anschrift hat sich kürzlich geändert und lautet nun:

Schotense Vereniging voor Klankregistratie, Sekretariaat, c/o Johan van Dam, Bosnimdreef 3, B-2120 Schoten, Belgien. Nam.

#### Les Amis du Musée de l'Electro-Acoustique

In Frankreich gibt es die wie in der Überschrift bezeichnete Vereinigung, die sich mit den verschiedenen Sachgebieten der Elektroakustik befaßt, und zwar von der Geschichte her: Grammophon und Phonographen, Telephon, Lautsprecher, Mikrophone, Radio und Musiktruhen. Als Mitteilungsblatt gibt es das Heft: "TSF Telephone Radiophonie Son". Der Verein ist gemeinnützig und hat folgende Anschrift:

Name wie oben, 38 Rue de Villacoublay, F-78140 Vélizy-Villacoublay, Tel. (1)946.0999.

Derzeit zeigt die Vereinigung gerade den Faksimilenachdruck eines illustrierten Generalkataloges Nr. 1 über Artikel aus dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie und Telephonie aus dem Jahre 1914 an, welcher 25,- Franken kosten soll, hier allerdings noch nicht vorliegt.

Nam.



János Érsek  
Tóth Lőrinc utca 5.  
KOMÁROM  
HUNGARY  
2900

Dear Neumann OM!

I visited in Warszawa /17-21 May, 1979/ and I see in the "Muzeum Techniki, Pałac Kultury i Nauki" /:I read from this, from "Mitteilung" Nr.31., page 211., from Mr. Sorgenfrei:/... Here is in "RADIOFONIA" Abteilung some /abt.lo/broadcast receivers from 1927-1930 years, one TELEFUNKEN broadcast transmitter. - In other room /but in this palace/ have SK-lo transmitter, EK-lo receiver, antenna tuning unit and umformer, from Messerschmitt 109 "Jäger-Flugzeug". Here is one ENIGMA-Chiffriermaschine and one portable receiver /3,5-9 MHz/, from Polish underground time!

But in "Muzeum Wojska Polskiego" /Jerozolimskie 3./ NOT radio!!! Only cannons, airplanes, tanks, etc., from WW.II.- Very interest muzeum, too!!

Radio museums in HUNGARY:

First Hungarian Radio Museum  
7621 PÉCS, Déryné u.18.  
-Radios from: I. 1920-1930  
                  II. 1931-1940 + radio-  
                  III. 1941-1960 tubes

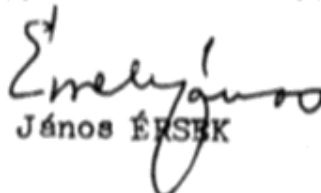
Have new place /house/ about in October/1979.

Postmuseum  
Radio, telephon, telegraph in Hungary.  
Budapest VI., Népköztársaság u.3.

In Hungary now is some radio collectors. My good friend too, in Balatonfüred. His address:

Zoltán CSÉRY  
Bartók Béla u.12.  
BALATONFÜRED /Have 75 old radios/  
HUNGARY  
8230

Many 73s & all the best!

  
János ÉRSEK

#### 4. nostalgische Radio- und Elektrobörse in Emmen

Wie in jedem der letzten Jahre, so hat auch dieses Jahr im Mai in Emmen eine funk- und elektrohistorische Ausstellung und Tauschbörse stattgefunden. Sie entsprang, wie auch in den Vorjahren, der rührigen Initiative unseres GFGF-Freundes Herrn Ritmeesters. Der Unterzeichnete hat es sich nicht nehmen lassen, sich morgens auf Auto zu setzen, hinzufahren, die Lage zu peilen, funknostalgische Luft zu schnuppern, und bereichert wieder nach Hause zu fahren. Da er zur Zeit kürzer treten muß, hatte er kein Geld eingesteckt, aber als Redakteur muß man halt auf dem Laufenden sein. Und Spaß bringt es schließlich ja auch.

Wie wir auch früher schon festgestellt haben: Es tut sich bei unseren holländischen Nachbarn viel, vergleichsweise mehr als bei uns. Es sei dahingestellt, woran das liegt. Leute mit Pfiff und Geist, auch aus unserer GFGF, sind aufgefordert, so rührig zu werden, wie es die Holländer sind, nicht nur durch gute Ratschläge, sondern durch tätige Hilfe oder Initiative.

Während der zwei Tage besuchten ungefähr 300 Interessenten die Ausstellung und den Altradiomarkt in der technischen Gewerbeschule zu Emmen. 24 Aussteller und Anbieter zeigten auf 42 Tischen etwa 80 alte Radios sowie Ersatzteile, Bücher, Zeitschriften usw.; Goebbelssche Propagandamaschinen wie kommerzielle Funkgeräte, spielbereit und in Aktion. Ein Aussteller zeigte allerlei Akkumulatoren früherer Bauarten (Modelle und restaurierte, auf Hochglanz erneuerte alte Stücke), als Ergebnis einer hobbymäßigen Beschäftigung in einer selteneren Interessennische.

Herrn Ritmeester war aufgefallen, daß sich übrigens auch Sammler zunehmend mit der allgemeinen Elektrogeschichte befassen, also Klingeln sammeln, Schalter, Schalttafeln, uralte Dynamos und elektrisches Hausgerät, und daß sich diese Elektrosammler (jedenfalls dort) problemlos den Rundfunksammlern anschließen.

Von unseren GFGF-Leuten soll auch Herr Hütter in Emmen gewesen sein; leider habe ich ihn jedoch nicht gesehen; was vielleicht an der Mittagszeit gelegen haben mag.

Nm.

#### Zum Thema Otto Kappelmayer

Im Mitteilungsblatt teilt Dr. Leo Voss mit daß Otto Kappelmayer 1971 verstorben ist. Hierzu noch einige ergänzende Bemerkungen:

Kappelmayer war ein sehr produktiver Funk-Schriftsteller.

Aus seiner Feder stammen u.a.:

Der Mikro Sender, ausführliche Bauanleitung mit 17 Abbildungen.

(1933 bei Schneider, Berlin-Tempelhof, erschienen)

OK beschreibt hierin einen Mini-Sender nach amerikanischen Angaben.

Eine der damaligen 4-Volt-Röhren wurde aus einer Taschenlampenbatterie direkt geheizt (RE 114, 124, 134, 144).

Der Clou dieses Mini Senders war daß die Anodenspannung über einen Anodensummer (Zerhacker) der etwa 120 Volt abgab, erzeugt wurde.

(Ich besitze einen solchen Anodensummer, bin aber aus Zeitmangel nie dazu gekommen, einen Versuch zu machen).

Um Platz zu sparen, war die Röhre in die Schwingspule geschoben (wegen des Wärmeeffektes nicht die idealste Lösung).

Zum Empfang des Mini-Senders waren noch zwei Empfängerschaltungen im Buch abgegeben. Eine Doppelgitter-Röhrenschtaltung (Negadyn) und ein Universal-Negadyn-Audion.

Weiter erschien von O.Kappelmayer „Reparatur Praktikum des Superhets“ 1947 bei Schneider, Berlin-Tempelhof.

Kappelmayer schrieb viele Kurzbeiträge für einschlägige Zeitschriften. Ich bewahre noch heute etliche davon auf. Alle waren gezeichnet mit OK.

W. Meyer-Stüve

Es müssen nicht immer Röhren sein

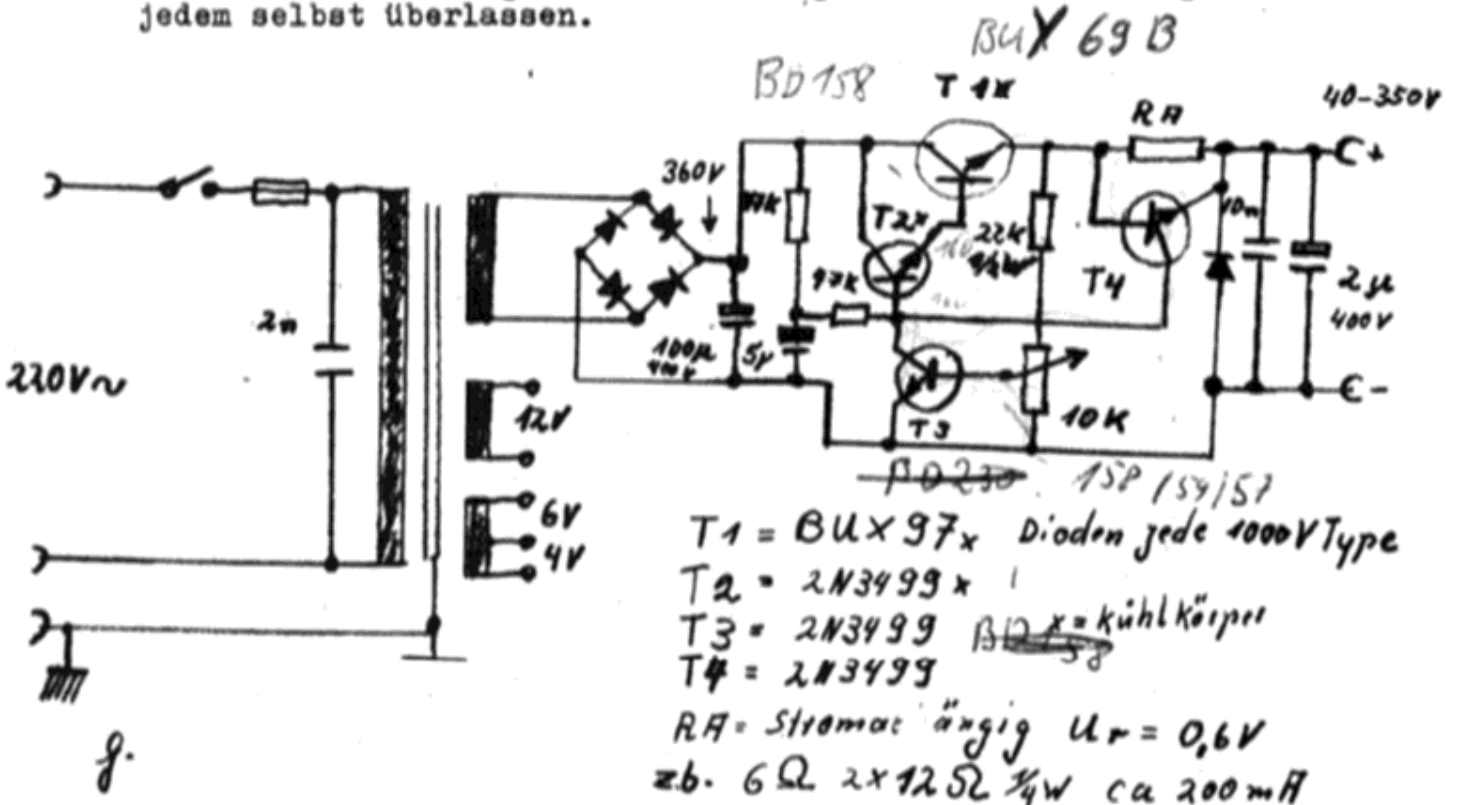
Von Günther Gördes

02103/46541

Es ist bekannt, daß Röhrengeräte groß und schwer sind und dadurch sehr viel Platz einnehmen. Manchmal benötigt man Spannungen von 40 bis 350 Volt, um Gitterspannungen von Röhren genau festzulegen. Aus diesen Gründen und Erkenntnis der technischen Entwicklungen von Transistoren wurde der Gedanke geboren, ein neues regelbares Netzteil zu bauen, obwohl das "Röhren-Netzteil" noch gut seine Dienste tat.

Gewünscht wurden folgende Daten: 40 bis 350 Volt, geregelt, 200 mA Strombegrenzung und kurzschlußsicher.

"Nun frisch ans Werk": Platine zeichnen mit Edding 3000. Ätzen, bohren und bestücken. Kühlkörper zurechtsägen, bohren und montieren. Poti kann ein Spindel-Poti sein, 10 gang, oder negativ logarithmisch. Schaltung siehe Zeichnung. Gehäuse und Designen ist jedem selbst überlassen.



Telegramm aus Berlin

(Von Lutz-Dietmar Schmidt)

"Telegramm" ist hier nicht postalisch zu nehmen, sondern in bezug auf die blitzlichtartigen Gedanken. Sie wurden der Redaktion aus der Feder des o.g. Freundes bekannt, mit denen er seine Gedanken zur Motivation seines GFGF-Beitrittes sowie seine guten und schlechten Erfahrungen äußert. - Hier das Telegramm:

Bin erst seit der Funkausstellung 1977 Sammler; bewegt durch berufliche Anwesenheit. - In der Pause im RF-Museum unter dem Funkturm. - Kam mit Katalogen und Prospekten wieder. - Versetzte Berliner Radiohändler in Aufruhr und sammelte, hortete, kaufte und bettelte wild drauf los. - Als Herr Ritmeester aus Emmen mich besuchte, war ich noch ganz grün; heute habe ich durch Frostschäden bis Herbst noch Zwangspause, auch finanziell, besitze aber über 250, leider nicht immer sammelwürdige Exponate, ca. 3000 Röhren, 100 Bände Literatur, Schaltbilder, Servicebände und Kataloge des Großhandels 1936/37, 1950 bis heute. - Habe heute die "Funktechnik" 1946-1948 zum Binden gegeben; bei der Blockade ging wohl dem Vorbesitzer das Geld aus.

Eine Inventur meines Bestandes ist zum Herbst/Winter geplant. - Hilfe bei Bedarf mit Fotokopien aus: Lange Band I-XI oder Mentor-Regelin, sofern vorhanden. - Mir fehlen leider Empf. Vademecum Nr. 26 und Nr. 4. Seiten fehlen bei Siemens einige (Nr. 20, 1745-1749, Nr. 7, 612). Habe dafür andere doppelt und dreifach.

Inzwischen betreibe ich das Hobby mit mehr Abstand. - Spekulative Preise im Trödel. Die plötzlich explosionsartig gestiegene Sammleranzahl allein in West-Berlin hat den noch zu erwartenden Bestand an Altgeräten stark reduziert. Seit der Handel, auch in Frielendorf, Mondpreise offenbart, haben propere RF-FS-Händler kleine Museen in Schaufenstern und Läden. - Mein ursprünglicher Wunsch, diese Technik in Schrift und Bild vor allem für interessierte Laien in Buchform herauszugeben, ist in weite Ferne gerückt.

Einigen neuen "Freunden" habe ich Fachliteratur geliehen, von 1924, von 1935, und jünger, bin ewig hinterhergerannt. Haben anderen abends geholfen, ihre VEs und DKEs wieder flott zu bekommen; dann war das Interesse erloschen. Besucher von Flohmärkten und Trödel kaufen oft wahllos: zu einem "schönen" VE eine alte Schreibmaschine, wie ich kürzlich erlebt habe. Es ist also z.Zt. "in", alte Radios zu sammeln. Ich hoffe, sobald sich Spreu und Weizen getrennt haben, in ca. 2 Jahren (?), fallen für idealistische Menschen die Schranken pekuniärer Art. - Einer Verherrlichung der "deutschen Technik", wie in bekannter Zeit in Fachbüchern geschehen, stehe ich skeptisch gegenüber. Dennoch birgt der rasante Anstieg von Technik und Leistung im Anfang der Rundfunktechnik eigenartige Reize, denen sich, nach Erlebnissen mit vielen Sammlern, kein technisch interessierter Mensch verschließen kann. - Fragen Sie heute einmal einen angehenden Videotechniker nach Reflexschaltung oder Rückkopplung!

Ursächlich liegt bei mir der Wunsch nach Verbesserung des Museumskataloges vor. Ich weiß um die Probleme unterm Funkturm. Bin vom Katalog jedenfalls enttäuscht. Eine Ausstellung in Glasvitrinen (1923-1935) im Foyer des Berliner Werbefunk-Hotels hat mich wieder-

um begeistert, ebenso die regelmäßigen Sendungen montags im III. Programm des FS, live aus dem Rundfunkmuseum. Leider sehe ich zu selten fern, um Genaueres sagen zu können. - Plane zu Pfingsten für einige Sammlerfreunde eine Aus- bzw. Aufstellung von ca. 180 Exponaten. Leider kein Tausch vorläufig. Interessenten und Idealisten herzlich willkommen.

---

### 3. Angelegenheiten der Gesellschaft und ihrer Mitglieder

---

#### Mitglieder- und Abonnentenstand am 26.5.79

Seit der letzten Ergänzung unserer Mitgliederliste im Heft 6 der GFGF-Mitteilungen hat es wieder einen beachtlichen Zugang gegeben. Es sind hinzugekommen 7 neue Mitglieder (jetzt 58) und 4 neue Abonnenten (jetzt 10).

Als neue Mitglieder bitten wir nachzutragen:

Die Abonnenten werden nur dann in einer Abonnentenliste geführt, wenn sie es ausdrücklich wünschen. Bisher hat nur Herr Richter diesen Wunsch geäußert (siehe Heft 6, Seite 40, unserer GFGF-Mitteilungen).

Wir begrüßen die genannten Herren als neue Mitglieder der GFGF und wünschen gute Zusammenarbeit zum gegenseitigen und allseitigen Gewinn.

Nachtrag am 8.6.1979. Als 59. und 60. Mitglied begrüßen wir:

*Nm.*

Mitgliederliste 1.6.79

Berg, von den	5	Krauß	5	Trenkle	5
Bergmann	6	Lörtsch	7	Valter	5
Bösterling	5	Lüdders	6	Voss	5
Bogner	5	Metzmacher	5	Weber	5
Brecht	5	Müller	6	Werbrouck	5
Claus	5	Namendorf	5	Werner	7
Döring	5	Necker	5	Wolf	6
Ebeling	5	Ramm	5	Wölfel	5
Euler	5	Neumann	5		
Föll	5	Salzmann	7	Bauer, Wien	5
Gerrits	5	Schamfuß	5	Bauer, Diemen	5
Gördes	5	Schmidt, H.	5	Driesens	5
Hahn, I.	6	Schmidt, L.D.	7	Ersek	5
Heinrich	5	Schmitz	7	Harreither	5
Herr	5	Schröder	5	Hütter	5
Kiehne	5	Schudnagis	7	Maistriaux	6
Klatt	7	Sorgenfrei	5	Ritmeester	5
Körschgen	7	Springer	5	Rouwhorst	5
Kottlorz	5	Stotz	5	Stroebel	5
Kraus	5	Strößner	5	Wolthuis	5

Diese gekürzte Liste sei zwischendurch einmal zur Übersicht dargereicht. Einmal im Jahr soll es eine vollständige Liste, d.h. mit allen Angaben über Anschriften, Telephone, Amateurfunkrufzeichen usw. geben. Der erste Block (von den Berg bis Wölfel) sind unsere deutschen, der zweite Block (Bauer bis Wolthuis) unsere ausländischen Freunde. Die Ziffer hinter jedem Namen gibt an, in welchem Heft sich Adressangaben finden.

*Nam.*

GFGF-Jahrestagung in Baunatal

Wir möchten die Gelegenheit benutzen, auch in diesem Heft noch einmal auf unsere diesjährige Jahrestagung hinzuweisen und alle Mitglieder, Abonnenten sowie sonstigen Freunde und Interessenten der Funkgeschichte einzuladen, nach Baunatal zu kommen. Die Vorbereitung und Organisation der Tagung hat in diesem Jahre dankenswerterweise OM Strößner (Gerhard Strößner, Gothaer Str. 7, 863 Coburg, Tel. 09561/39208) übernommen. Wer nach dem Studium dieser Zeilen noch irgendwelche Fragen hat, wende sich bitte direkt an OM Strößner, der an zahlreiche Interessenten auch vorbereitete Anschreiben und Prospekte versandt hat (und ja vielleicht noch einige vorrätig hat).

Am 15. Mai hatten sich bei Herrn Strößner bereits 10 Interessenten gemeldet und ihre Teilnahme zugesagt. Das war einen Monat vor der Veranstaltung ganz ungewöhnlich und läßt auf 20 oder mehr Teilnehmer insgesamt hoffen. Für Freunde, die sich nicht selbst ein Quartier besorgen wollen oder bei Freunden in der Umgebung unterkommen können, hat Herr Strößner das Hotel "Scirocco" ins Auge gefaßt (3507 Baunatal, Heinrich-Nordhoff-Str., Tel. 0561/95856), wo es 83 Betten zu Preisen ab 25,- DM geben soll, mit WC und Dusche. Übrigens läuft da wohl eine Umstellung der Telefonnummern, und wer unter der o.g. Nummer nicht durchkommt, der versuche 495856.

Eigentlicher Tagungsort wird das Amateurfunkzentrum (Afuz) des Deutschen Amateurradio Clubs (DARC) e.V. sein. Im Bedarfsfall könnte aber auch mit gewissen Teilen auf das Hotel Scirocco

ausgewichen werden. Das Programm sieht vor: Flohmarkt beim Afuz, gemütliches Beisammensein in einer Gaststätte, Hauptversammlung im Afuz, ggf. auch Ratsstreffen (zusätzlich oder irgendwo parallel), Damenveranstaltungen.

Für die Tagesordnung der Hauptversammlung empfiehlt Herr Strößner Diskussionen über Kooperationen mit VDI und VDE, Arbeitsgemeinschaft mit dem DARC, Kontakte zur Gesellschaft der Geschichte des Rundfunks sowie Fragen praktischer Funkgeschichtsarbeit, also Erfahrungen aus der Sammlung, Pflege, Restauration usw. von altem Gerät sowie vielleicht kleine Vorträge von Mitgliedern. Vielleicht sollte man, meint Herr Strößner, z.H. Herrn Sorgenfrei bitten, über seinen Besuch in Poldhu zu berichten. Auf keinen Fall aber sollte viel "Vereinsmeierei" betrieben werden, da solches von vielen Freunden befürchtet und kritisiert werde.

Da können wir Herrn Strößner im Prinzip nur zustimmen. Leider ist in vergangenen Tagungen die Frage einer e.V.-Gründung völlig unnötigerweise immer wieder verschleppt und zerredet worden. Nun ist das ja nicht mehr nötig, und der Kleinkram wird hinfort vom Rat erledigt. Das hätten wir schon früher haben sollen!

Als weitere Diskussionsthemen schlägt Herr Strößner vor: 1.) Gebrauchsverlängerung von Rundfunkröhren; 2.) Berichte über technische Museen Prag und Science Museum, London; 3.) Verzahnung von Technikgeschichte und Zeitgeschichte; 4.) Die HRO-Empfänger. Über diese Themen wäre er, Herr Strößner, bereit zu diskutieren oder vorzutragen. Vielleicht wüßten andere Mitglieder auch noch andere Themen, womöglich brennend aktuelle Themen.

Im übrigen wird noch einmal darum gebeten, daß nach Möglichkeit jeder Teilnehmer der Tagung ein interessantes Gerät oder sonstiges Ausstellungsstück für eine kleine Ausstellung mitbringt.

Wir wünschen allen, die kommen wollen, ein freundliches Wiedersehen oder Kennenlernen und erst einmal gute Fahrt.

Nm.

#### Spende für die Gesellschaft

Wie Herr Weber mitteilt, hat Herr Lutz Schmidt, Berlin, der Gesellschaft die nachfolgend genannten Teile als Spende zur Verfügung gestellt. Es ist so gedacht, daß die Teile zum Verkauf angeboten werden und der Erlös dann in die Vereinskasse fallen soll. Die Sachen befinden sich jetzt bei Herrn Weber, wo sie abgefordert werden können. Der jeweils genannte Betrag zuzüglich 2,- DM für Portounkosten ist an Herrn Gerrits zu überweisen (GFGF e.V., 419 Kleve 1, Postscheckkonto Köln 292929-503).

Es handelt sich dabei um folgende Sachen:

- 1.) 15 Fahrradempfänger, ohne Gehäuse und ohne Röhren. Das fehlende Schaltbild wird noch besorgt und später in den "Mitteilungen" veröffentlicht. Geräte sind neu. Preis: 10,- DM.
- 2.) Röhren: 3 Stück EL 3 C; je 1 Stück EL 6 B, NL-604 und NL-618; Preis je Stück: 5,- DM;
- 3.) 3 Stück Röhrenvademecum, Regelins-Verlag, die Anfangs- und Endseiten fehlen, sonst vollständig; Preis je Stück: 5,- DM.

Herrn Schmidt sei Dank für seine Spende! Zur Nachahmung empfohlen.

Nm.

Ratswahl 1979

Die Ratswahl 1979 ist nunmehr abgeschlossen worden. Der letzte Einsendetermin war der 31. Mai 1979. Das Ergebnis wird hiermit bekanntgegeben. Es sind die folgenden Mitglieder der GFGF in den Rat der Gesellschaft gewählt worden, jeweils mit der beigefügten Stimmenanzahl:

K. Neumann	66	H. Schmidt	34
G. Gerrits	56	G. Strößner	19
U. Weber	53	G. Hütter	18
H. Necker	46	H. Sorgenfrei	15

Folgende Freunde bilden die Reserveliste und stehen für den Rat in der genannten Reihenfolge zur Verfügung für Fälle wie, daß infolge Zunahme des Mitgliederbestandes der Rat vergrößert werden muß, oder daß ein oder mehrere Ratsmitglieder aus irgendeinem Grunde (Todesfall, Rücktritt, Mißtrauensvotum oder anderes) aus dem Amte treten.

Den Freunden sei gedankt, daß sie ihre Dienste der Gesellschaft zur Verfügung stellen. Ebenso glaube ich im Namen der Gewählten sprechen zu dürfen, wenn ich umgekehrt hiermit den Wählern auch den Dank für das geschenkte Vertrauen ausspreche.

Hier die Reserveliste: K. Heinrich (9), A. Schamfuß (7), H. Stotz (5), G. Wölfel (5), H. Claus (3). Dies gilt zugleich als Mitteilung.

Das Datum der Amtsaufnahme wird noch gesondert mitgeteilt.

U. Weber, Kurator.

Ratssitzung am 19. Mai 1979

Am genannten Tage hat bei Herrn Necker in Düsseldorf eine Sitzung des Rates stattgefunden. Dabei wurden folgende Anliegen verhandelt:

- 1.) die gegenwärtige Kassenlage der Gesellschaft;
- 2.) Abschluß der Kasse des früheren Funkhistorischen Interessenskreises und Übernahme des Anteils der heutigen GFGF-Mitglieder;
- 3.) Anlage eines einstweiligen Festkontos für die von der Gesellschaft nicht zu übernehmenden Anteile und deren Aufgebot;
- 4.) Antrags- und Stimmzettel für Abstimmungen im Rat und durch die Mitgliederschaft;
- 5.) Verkauf der übernommenen Hefte des Funkhistorischen Interessenskreises;
- 6.) Austausch von Informationen mit der Seefunkkameradschaft Bremen;
- 7.) Mitgliedschaft des Deutschen Rundfunkmuseums Berlin in der GFGF und umgekehrt, auf Gegenseitigkeit;
- 8.) Aktion zur Ansprache jenes kleinen Teils früherer Mitglieder des Funkhistorischen Interessenskreises, die bis heute weder GFGF-Mitgliedschaft erworben haben noch Abonnent geworden sind.

Die Punkte wurden zügig besprochen und entsprechende Beschlüsse gefaßt, über die an jeweils einschlägiger Stelle in diesem Heft

Weiter Seite 54



Kassenabschluß des Funkhistorischen Inter-  
essenkreises

Auf der Ratssitzung vom 19. Mai 1979 in Düsseldorf wurde die Frage der vom Kreis verbliebenen Gelder und Drucksachen gesprochen und die anschließende Frage, wie dieses Erbgut zu verwenden sei.

Herr Gerrits trug vor, es seien zum Schluß noch 69 zahlende Mitglieder im "Kreis" gewesen, wenn man diejenigen abrechne, die für 1978 keine Beiträge mehr (oder noch immer nicht) bezahlt hätten. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten habe für diese Mitglieder noch ein Kreisguthaben von zusammen 911,40 DM bestanden; auf das einzelne Mitglied entfalle daher ein Guthaben von 13,20 DM. Es war nun die Frage, ob man diesen Betrag, natürlich abzüglich etwaiger mit der Überweisung verbundenen Unkosten, an die früheren Mitglieder, zumindest soweit sie nicht heute Mitglieder der GFGF geworden sind, auszahlen sollte. Das war ja nun vorderhand erklärte Absicht gewesen. In der Diskussion wurden jedoch erhebliche Bedenken wegen dieser pauschalierten Aufrechnung vorgebracht. Es sei doch so, daß es in den einzelnen Jahren verschieden viele und starke Hefte gegeben habe, daß die Leistungen des Kreises also geschwankt hätten. Weiter seien die einzelnen Mitglieder verschieden lange im Kreis Mitglied gewesen, und die Beiträge seien während dieser Zeit nicht konstant gewesen. Hinzu käme, daß im Restguthaben auch noch Anteile stünden von unbekannt verzogenen, verstorbenen oder früher (!) ausgetretenen Mitgliedern, ganz zu schweigen von darin enthaltenen Spendenanteilen. Es sei ein Verteilungsmodus, der dies alles nivelliere und unberücksichtigt lasse, keineswegs unanfechtbar. Ein allseits anerkannter Modus, von dem klar sei, daß er keinen Widerspruch finde, sei jedoch weder in Sicht noch zu erwarten, und eine Diskussion hierüber nicht real. Denn wer solle sie führen und sei autorisiert, diesbezügliche Beschlüsse zu fassen, nachdem der "Kreis" hierüber keine Satzungsbestimmungen hinterlassen habe?

Der Rat beschloß daher, die Anteile derjenigen GFGF-Mitglieder, die früher Mitglieder im "Kreis" waren, erst einmal zu übernehmen, die Anteile der Nicht-GFGF-Mitglieder dagegen auf dem alten Konto des "Kreises" zu belassen und erst einmal etwaige Einsprüche oder Vorschläge abzuwarten. Sollten die Ansprüche nicht miteinander vereinbar sein oder würden keine Restgelder abgefordert, so sollte dieser Rest zu Beginn nächsten Jahres an einen gemeinnützigen karitativen Verein, etwa die "Aktion Sorgenkind" oder ähnlich, überwiesen und als Spende zur Verfügung gestellt werden. Über den Vollzug würde sodann in unseren GFGF-Mitteilungen Mitteilung gemacht werden.

Noch schwieriger sei die gleichmäßige Gutbringung des Restwertes der Drucksachen, die aus dem "Kreis" zurückgeblieben sind. Die Aufteilung sei deswegen unmöglich, weil nicht von jeder Heft-Nummer gleich viele übriggeblieben und weil die einzelnen Hefte verschieden stark, vor allem aber natürlich auch verschieden neu, aktuell und informativ seien. Eine Liquidierung sei nicht gelungen, da ein Käufer für den geschlossenen Restposten nicht vorgetreten sei.

Was den Anteil der jetzigen GFGF-Mitglieder angeht, so ist beschlossen worden, die Hefte zum pauschalierten Stückpreis von 2,- DM an Interessenten abzugeben. Herr Weber teilte dazu mit, daß ab Heft 21 bis Heft 31 von jedem Heft noch eine begrenzte

Anzahl vorhanden sei. Interessenten melden sich bitte bei Herrn Weber und überweisen entsprechend an Herrn Gerrits (GFGF e.V., 419 Kleve 1, Postscheckkonto Köln 292929-503).

*Nm.*

### Abstimmungdrucksachen

Abstimmungen der Mitgliederschaft finden in der Regel durch Briefabstimmung statt (§ 25 Abs. 1 der Satzung). Die dazu erforderlichen Drucksachen (Formulare zur Beantragung einer Abstimmung und Abstimmzettel) liegen nunmehr vor. Jedes Mitglied sollte davon mindestens ein Blatt bei sich vorrätig haben, jedenfalls von den Antragsblättern. Im Heft 8 werden die Blätter beigelegt sein. Bei Bedarf können sie jedoch auch vorher schon beim Kurator, also bei Herrn Weber, angefordert werden.

Die Beilage der Blätter sei bitte nicht als Aufforderung zu verstehen, nun eine Welle von Abstimmungen hochschwappen zu lassen. Das Verfahren ist extensiv und aufwendig, dafür aber auch durchgreifend und entzufällt, d.h. es werden jeweils alle Mitglieder einbezogen und befragt und nicht nur diejenigen, die irgendwo zufällig hinkommen konnten und anwesend sind. Wenn jedoch ein Mitglied ein Problem als gravierend ansieht, soll das Verfahren ihm seine satzungsmäßigen Rechte eröffnen. Der Kleinkram und die Vereinsmeierei, die viel geschmähte, erledigt ja ohnehin für ihn der Rat der GFGF. Wodurch das normale Mitglied dann mehr Zeit für die Funkgeschichte hat.

*Nm.*

### Abdruck von Publikationen

Der Unterzeichnete möchte noch einmal auf einen Punkt kurz zu sprechen kommen, der im Funkhistorischen Interessenkreis mehrmals Anlaß zu Diskussionen gegeben hat und auch jetzt in der GFGF noch nicht zur Ruhe gekommen zu sein scheint. Es handelt sich darum, daß und ob wir in unseren "Mitteilungen" interessante Publikationen aus der Vergangenheit abdrucken können. Der Unterzeichnete erhält von Zeit zu Zeit Schrifttumsvorlagen zugeschickt oder auch ausgehändigt, die für allgemein interessant gehalten werden, mit der Bitte um Wiedergabe in unseren Heften.

Zuletzt hat es darüber noch auf der Essener Tagung Diskussionen gegeben. Der Unterzeichnete ist in dieser Sache zurückhaltend, und das ist bei den Mitgliedern öfters auf Kritik gestoßen, mit der Wirkung, daß er sich dann und wann zu solchem Tun hat mehr oder weniger "breitschlagen" lassen. Ja, es wurde ihm sogar mangelhafte Rechtskenntnis vorgeworfen.

Meine Bedenken konnten jedoch bis heute nicht zerstreut werden, und so möchte ich in dieser Sache doch meinen Standpunkt, wie er sich mir auch rechtlich relevant darstellt, hier wiederum bekräftigen. Wenn es auch aus öffentlicher Sicht so erscheint, d.h. aus der Sicht des normalen Schrifttumbenutzers, der die Rechtslage nicht weiter genau kennt, also so erscheint, daß die Vorschriften über den Urheberschutz antiquiert sind und nach allem Anschein und Augenschein nicht mehr in Kraft seien, so ist das leider nicht richtig. Das Urheberrecht ist bisher nicht aufgehoben. Wer das behauptet, ist mir den Beweis schuldig.

Man mag darüber diskutieren, ob das Urheberrecht noch zeitgemäß ist. Ich selbst finde auch, daß im Sinne unserer auf Informationsfreiheit und -konsum gerichteten Zeit die Schutzfrist von 70 Jah-

ren irgendwie weltfremd ist, und auch in praxi am laufenden Band und massenhaft mißachtet wird. In der Tat kann sich in den großen Bibliotheken, wo Kopierautomaten stehen, so ziemlich jeder ziemlich alles, was er will, kopieren. Und außerdem stehen solche Automaten auch noch in Kaufhäusern, in Bahnhöfen und sonstwo.

Dazu muß man wissen, daß man für den eigenen und ungewerblichen Gebrauch in der Tat ja auch kopieren darf. Die Einschränkung ist jedoch wichtig. Von einer "Republikation" ist nicht die Rede. Und auf jeden Fall handelt es sich bei der Wiedergabe in unseren Mitteilungen nicht um eine Kopie in einzelnen Stücken, sondern um eine Republikation. Daß das Kopieren im übrigen massenhaft praktiziert wird, besagt nichts über deren Zulässigkeit. Auch die kostenlose Selbstbedienung in Kaufhäusern und das Führen von Kraftfahrzeugen unter Alkohol wird, wenn man die Zeitungen verfolgt, nicht nur ausnahmsweise betrieben, sondern bereitet der Justiz Kummer. Und dennoch bleiben diese Dinge unrechtmäßig.

Was erlaubt ist, selbstverständlich, sind Hinweise auf Schrifttum. Wir praktizieren dies in unserer Rubrik Nr. 4 unserer "Mitteilungen" als Schrifttumsübersicht. Und man kann es auch anders tun. Erlaubt sind auch Bearbeitungen und Kopien als "Einzelstücke zum eigenen Bedarf". Und selbstverständlich eigene Gedankenergüsse jeder Art und jeden Umfangs. Was erlaubt ist, wollen wir tun, und darum wird also auch weiterhin gebeten.

Aber auch abgesehen von allen rechtlichen Aspekten muß man einem Redakteur auch zubilligen, wenn er es nicht zu seiner Ehre rechnet, geistig durch "Abkupfern" von Vorlagen fremdzugehen. Da ich in meinen Regalen mehrere 100.000 Seiten an Schrifttum stehen habe, könnte ich mir die Herausgabe eines Heftes, wenn ich wollte, auch sehr viel bequemer machen. Zweifellos sind darunter auch Tausende "allgemein interessanter" Seiten.

Ihr K. Neumann

---

#### 4. Schrifttumsübersicht Funkgeschichte

---

(1313) Brian Johnson: "The secret war"; Hrsg.: British Broadcasting Corporation (BBC), London; London: Selbstverlag BBC 1978; 352 S. 182x250 mm; 336 Abb., 10 Zchnng., 18 Skizz., 10 Kt., 1 Taf., 2 Faks., 97 Quellen und Erläut.; geb., Preis: ca. 30,- DM; ISBN 0-563-17425-0; mit vielen Abbildungen versehener Abdruck einer durch die BBC abgestrahlten Fernsehreihe über den Hochfrequenz-

Weiter auf Seite 68

---

Impressum. Herausgeber: GFGF e.V., Düsseldorf; Vorstand: Vorsitzender Hans Necker, Niederrheinstr. 329, 4000 Düsseldorf 31; Kurator Ulrich Weber, Auf dem Driesch 49, 518 Eschweiler 7; Schatzmeister Günther Gerrits, Delfter Str. 4, 419 Kleve 1; Redakteur Karl Neumann, Postfach 2305, 5657 Haan 2; Jahresabonnement 24,- DM; Mitglieder erhalten das Heft kostenlos; Konten: 1.) GFGF Günther Gerrits, Volksbank in Kleve, 419 Kleve, Konto-Nr. 400 436, BLZ 324 604 22; 2.) GFGF e.V., 419 Kleve 1, Postscheckkonto Köln Nr. 29 29 29 - 503; GFGF-Mitgliedschaft: einmalige Beitrittsgebühr 6,- DM, Jahresbeitrag 24,- DM.

krieg zwischen den Alliierten und den Deutschen im Zweiten Weltkrieg, einschl. Geheimdienst. Forschung, Entwicklung, Erprobung und Einsatz von Radar, V-Waffen, Nachrichtenentschlüsselung usw. im Land-, besonders aber Luft- und Seekrieg. Geheimwaffen, die nicht mehr fertig wurden. Einzelheiten zur ENIGMA-Story. Spionage und deren Abwehr.

Im nächsten Heft wieder mehr Schrifttumshinweise.

Nm.

---

5. Kleinanzeigen

---